



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VI. Wie die Lutheraner die Wort Christi so fälschlich deuten: du hast recht
geantwortet/ thue das/ so wirstu leben. Luc. 10. cap. v. 28.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

kündigen / wer in solchen Nöthen steckt / sondern wann mans von ihnen begert / vnd sie drum anlanget / daher kan ein Pfarrer zu Pestilenz Zeiten nicht fliehen / vnd seine Schäflein ohne Sacramenten verlassen / ob er gleich gewis weiß daß er die Pestilenz bekommen werde / ein Bischoff darff auch zu den Zeiten der Kegerey nicht aufweichen / vnd seine Schaffe betriegen lassen / sondern er soll vnd muß sein Leben für die Schaffe lassen.

Zum dritten so viel das zeitliche Leben anlangt / so ist ein jeder schuldig / nicht allein seinem Nächsten das zeitliche Leben zu wünschen vnd zu begeren / sondern er ist auch schuldig dasselbige zu versorgen / welches man also verstehen muß. Erstlich wann einer in euserster Gefahr des zeitlichen Lebens steckt / vnd ein ander kan ihm mit Schanden seiner zeitlichen Güter zu Hülf kommen / ob gleich der Schade groß ist / so ist er doch vnter einer Todtsünden schuldig vnd verpflicht / ihm zu Hülf zukommen / Verbi gratia / wann einer vnter den 100. Sünden gebe / wann einer nuh da were / der sie könte geben / so ist er sie schuldig zu geben / entweder vmb sonst / oder kans ihm darleyhen / damit er ihnen von dem zeitlichen Tode erlösete. Zum andern anser der eusersten Noth wen einer kan ohne seinen mercklichen Schaden seinem Nächsten zu Hülf kommen / so ist ers schuldig / also seynd wir schuldig Allmosen zu geben / aber mit mercklichem Schaden des seynigen ist ers nicht schuldig / wie in den Predi-

gen von den Allmosen gehöret worden ist. Zufft dritten ist keiner schuldig eines andern Leben zu retten mit Verluft seines Lebens / wann ers aber thun will / so thue er ein guts Werck / vnd ist solches Werck bey Gott verdienstlich.

Zum vierden was die gemetne Dienste anlangt / welche andern Menschen erzeiget werden / so soll vnd muß ein jeder auch seinen Feinden gemetne Dienste erzeigen / als wann einer den Armen gebe / vnd sein Feinde ist auch arm / so soll er seinem Feinde gleich so wol Allmosen geben als seinem Freunde. Item / wann einer für alle Menschen bittet / so soll vnd muß er auch für seine Feinde bitten. Aber die besondere Dienste / welche einer seinen Freunden sonderlich erzeiget / die ist er seinen Feinden nit zu erzeigen schuldig / wiederumb ist auch ein jeder schuldig seinem Nächsten zuzusehen / vnd zu vergeben / er ist ihm aber deswegen nicht schuldig die schuldige Satisfaction vñ Gnugthuung nachzulassen / vñ kan einer seinem Feinde der ihnen belädigt hat / zwar verzeihen / aber doch nichts desto weniger kan er ihnen vor der ordentlich Dbrigkeit verklagen / vnd nicht nachlassen bis so lang er billich Nach vnd Straff ober ihnen bringet / allein aus Euffer der Gerechtigkeith / vnd soll man bey allen Verträgen zwar Hah vnd Zorn niederlegen / aber die Nachlassung der schuldigen Satisfaction / vnd Gnugthuung soll man nicht begeren / es geschhehe dann aus erblichen Ursachen.

Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 6. Sermon. Wie die Lutheraner die Worte Christi so falschlich deuten / da er spricht: Du hast recht geantwortet / thue das / so wirstu leben. Luc. 10. cap v. 28.



Wist zwar hiebevoriger Jungker / der Hirsch hat sich mit dem Fuß bey dem nungsam erwiesen worden / Dhen frauen wollen: als aber der Knecht nach daß neben dem Glauben / mals allein zu dem Jungker kommen / hat er gesagt / auch die guten Werck zur Jungker ihr müßt mirs leumahl mehr so weit von Seligkeit nützlich vnd notwendig seyn. Weill wir aber in dem heutigen Euan- Also gehets auch bey den Lutherischen zu / Luther gelto sehen / wie wahr vnser hat wärdlich gelogen / seine Predicanten / vnd vor nemlich Philippus Melancthon seynde seine Fuchschwänzer / welche ihm seine Lügen schmützen / vnd zusammen reymen / nuhn hat aber Martin Luther oft die Worte gar zu weit geworffen / daß es die Lutherischen Predicanten nicht wiederumb können zusammen bringen / derhalben sie wol zu ihrem Luther sagen möchten / Martin du hast es vngar zu weit von einander gesetzt / wir könnens nicht mehr wiederumb zusammen bringen / gleichet Weis gehets auch bey den Caluinisten zu / Ioannes Caluinus hat auch seine Lehre gar zu weit von einander gesetzt / daß seine Predicanten dieselben nicht wiederumb zusammen bringen / noch reymen können / derhalben setzen sie auch von Caluino ab / vnd sagen sie glauben nicht alles was Caluinus geschrieben hat / Caluinus sey ein Mensch gewesen / er habe seinen Knecht gehabt / der habe wärdlich gefuchtschwänzt / dieser Edelman solte auff ein Zeit grob gelogen vnd gesagt haben / er habe einen Hirsch auff einen Schuß durch einen rechten Fuß / vnd durch ein linkes Ohr geschossen / den Knecht hat bedunckelt / sein Jungker heete gar zu dick auffgeschmirt / vnd hat ihnen bey Ehren behalten wollen / vnd gesagt: Ja

gen von den Allmosen gehöret worden ist. Zufft dritten ist keiner schuldig eines andern Leben zu retten mit Verluft seines Lebens / wann ers aber thun will / so thue er ein guts Werck / vnd ist solches Werck bey Gott verdienstlich. Zum vierden was die gemetne Dienste anlangt / welche andern Menschen erzeiget werden / so soll vnd muß ein jeder auch seinen Feinden gemetne Dienste erzeigen / als wann einer den Armen gebe / vnd sein Feinde ist auch arm / so soll er seinem Feinde gleich so wol Allmosen geben als seinem Freunde. Item / wann einer für alle Menschen bittet / so soll vnd muß er auch für seine Feinde bitten. Aber die besondere Dienste / welche einer seinen Freunden sonderlich erzeiget / die ist er seinen Feinden nit zu erzeigen schuldig / wiederumb ist auch ein jeder schuldig seinem Nächsten zuzusehen / vnd zu vergeben / er ist ihm aber deswegen nicht schuldig die schuldige Satisfaction vñ Gnugthuung nachzulassen / vñ kan einer seinem Feinde der ihnen belädigt hat / zwar verzeihen / aber doch nichts desto weniger kan er ihnen vor der ordentlich Dbrigkeit verklagen / vnd nicht nachlassen bis so lang er billich Nach vnd Straff ober ihnen bringet / allein aus Euffer der Gerechtigkeith / vnd soll man bey allen Verträgen zwar Hah vnd Zorn niederlegen / aber die Nachlassung der schuldigen Satisfaction / vnd Gnugthuung soll man nicht begeren / es geschhehe dann aus erblichen Ursachen.

Man sagt es sey einmahl ein Edelman gewesen / der habe wärdlich zu liegen pflegen / er habe auch einen Knecht gehabt / der habe wärdlich gefuchtschwänzt / dieser Edelman solte auff ein Zeit grob gelogen vnd gesagt haben / er habe einen Hirsch auff einen Schuß durch einen rechten Fuß / vnd durch ein linkes Ohr geschossen / den Knecht hat bedunckelt / sein Jungker heete gar zu dick auffgeschmirt / vnd hat ihnen bey Ehren behalten wollen / vnd gesagt: Ja

Martin Luther hat wärdlich gelogen / in dem er gesagt / der Mensch werde allein durch den Glauben gerecht / ohne Zuthun guter Werck / vnd der Halmung der seihen Gebortnuh sehet aber in heutigen Sontag

Sontäglichen Euangelio / thue das / so wirstu welche doch vnter Christo / als ein Knecht leben / das ist / so wirstu selig werden / es steht nicht ist / daran lehre ich mich gar nichts / boche dardinnen / glaub nur / so wirstu leben. Brentius immerhin auff den Knecht / ich truge auff ein fürnemer Lutherischer Predicant hat auch / Christum / der recht Herr vntd Käyser ist vnd demnach er gesehen / das das heutig Sontag ber die Schrift /c. Vnd sezer also Luther Christi Euangelium gerad wider Luthers Lügen von ihm vnd die Schrift gegen vnd wieder einander. der Rechtfertigung des Menschen sey dem Mar. Zum vierden schreibe Luther / thue das / sey so in Luther sein Lügen wollen schmücken / vnd viel als / glaub das / macher also aus dem thue er fuhschwänken / aber er sehet gar Schlim an. nen bloßen Glauben.

Luther tom. 1. Wittemb. fol. 117. Luther tom. 1. Vittemb. fol. 128.

Brentius über den 23. Sontag Triinitatis.

Er schreibe über das heutige Sontägliche Euangelium / der Herr habe mit diesen Worten den diese Red: thue das so werdestu leben / etwas Schriftgeleeren zu der Höllen vnd Verdammnis höhnlich vnd spöttlich oder schwert wess gemeynet / gemiesen / vnd sey / als wann einer zu einem der ja lieber Gesell thue es nur / Morgenröthe werdestu heftig krank liegt / spreche / stehe auff / gehe / laß es ihun / ja hinderlich / wie es die jenz Lutheraner sehen / wie du gehen kannst /c. Dis ist eine Cores. pflegen aufzulegen / thue das / das ist / bißte mit lästerung / in dem Brentius sagt / Christus habe das Müßlein auff / eben auff diesen Schlag dem dem Schriftgeleeren / der den Weg zu dem ewig auch die Sectische Predicanten die Worte Christi / gen Leben begert hat / den Weg zu der Höll / vnd da er zu dem reichen Jüngling also sage / wiltus Verdammnis gemiesen / vnd solte Christus den zum Leben eingehen / so halte die Gebott / Weg zu der Verdammnis / gleich wie ein falscher vnd geben für / vnser Herr Christus habe diesen Lehrer gelehret haben / thue das so wirstu le. reichen Jüngling nur aufgesporet / vnd veyret / ber / soll so viel heißen / als thue das / so werdestu welches ein grosse Coreslästerung ist / in dem sie aus verdampft werden / Brentius hat dem Luthern vnserm Herren Christo einen Leuthvreyer / einen seine Lügen wollen zusammen reymen / vnd de. Fasman / vnd Postenreißer / welcher der Leuthge. dürrste er selbst gar wol eines der ihme seine Lügen sporet / vnd sie bilogen / vnd betrogen habe / in dem zusammen reymere. Sollen darinnen sich nicht gebüret / der Leuth zu sporen / noch ihnen vnrecht zu antworten / nemlich gen über die Wort / thue das so wirstu leben / wann sie ernstlich fragen / was sie thun sollen / da so weit von einander gesetzt hat / das wol von nö. mit sie selig werden / vnd also herre Christus den reihen thue / die Lutherischen heiten ein Beschock o. chen Jüngling / wie dann auch den Schriftgele. der zwey solcher Edelmanns Knechte / welche ihme ten betrogen / vnd auffgenarret / sagt doch S. Petrus die Lügen zusammen reymere. Erstlich gibt Lu. reus / es sey kein Verrug in Christi Munde erkum ther für / da Christus sagt / thue das so werdestu den worden.

S. Petrus. 28.

Luther tom. 1. Wittemb. fol. 17.

Joan. 14.

leben / habe er nicht Euangelisch daran geredt / Wie wollet ihr Lutherischen Predicanten in ihr dann das Euangelium sagen nicht / thue das / in die diese Lügen ewers Luthers zusammen reymen könn. sen Worten seze Luther zwen Lügen / erstlich sagt er nen / in dem er erstlich sagt / der Mensch werde allein Christus hab nicht Euangelisch / das ist / Christus durch den Glauben gerecht / vnd selig ohne Zuthun habe / ab sit impietas / gelogen vnd vnwahr geredt / der guten Werke. Item / Christus habe nicht / E. wie kan aber Christus vnwahr reden / der doch die uangelisch / das ist / nicht wahr gredt. Item / thue Wahrheit selbst ist / vnd nicht liegen kan. das / stehe nicht in dem Euangelio / vnd wann die Schrift gebiet / gute Werk zu thun / soll man ver. Zum andern hat Martin Luther in sehtermet. Schrift gebiet / gute Werk zu thun / soll man ver. ren Worten gelogen / in dem er gesagt / das Euan. stehen / als verbiete sie gute Werk zu thun / wie daß gelium sage nicht thue dis / thue das / stehet doch auch / daß Christus vntd die Schrift wieder einan. ders wo in dem Euangelio / so ihr solches wisset / der: in gleichem / daß thue das / so viel heße / als selig seyde / so ihrs thut. Item / nicht ein jegli. glaub das / Item / daß Christus ein Spötter sey / vnd daß er der jenigen / welche ihn ernstlich vnd cher der zu mir sagt / Herr Herr / würdte einge. fleßig vmb die Dinge / welche der Seelen Heil vnd den in das Reich der Himmel / sondern der Seligkeit betreffen / gefragt / gespottet / vnd ihnen da thut den Willen meines Vatters. vnrecht geantwort habe. Warlich wann einem ein Fürs 2. Luther schreibe diese Regel für / die H. Lutherischer Predicant diese Lügen solte zusammen Schrift zu verstehen / wo die Schrift gebiet / ein reymen / so würde er / wann er sonsten die Wahrheit verbiet ein guts Werk zu thun / finemacht du bekennen wolte / sagen müssen / Luther habe ihme die es nicht vermagt. Lügen gar zu weit von einander gesetzt / daß er sie nie

Luther über den 9. Psalm 10. Wittemb. fol. 147.

Luther tom. 1. Wittemb. fol. 155.

Zum dritten gebe Luther eine andere Regel / nemlich wann wir gerungen werden mit vielen Sprüchen / die auff gute Werk lauten / daß wir alsdann von der Schrift / als von dem Knecht zu Christo / als dem Herren appelliren sollen / hörestu wol / sagt Luther / du bocheß fast mit der Schrift / Amen.

Am